

Bosnien, Serbien, Bulgarien und durch die Moldau und Bälachei wieder nach der Mongolei zurück, wohin ihn der im Jahre 1241 erfolgte Tod des Dschingis-Dktai rief. Dieser war nach des sterbenden Vaters Auftrag in China vorgedrungen und hatte in Verbindung mit dem Kaiser der Dynastie Song in Südchina innerhalb sieben Jahren die Unterjochung von Nordchina und Korea vollendet. Den Kampf mit Südchina selbst begann sein Sohn Kajuk und seine Neffen Mangu und Kublai mit so günstigem Erfolge, daß im Jahre 1279 das ganze chinesische Reich von der nördlichen Grenzmauer bis Lunkin dem glücklichen Kublai, der alle seines Stammes überlebte, unterworfen war, und Tibet, Bengalen, Cochinchina und Pegu ihm Tribut zahlten. Er erbaute Peking und machte sie zu seiner Residenz.

Die Eroberung von Asien vollendete Mangu und Halaku, Tuli's Sohn. Ersterer eroberte das Reich des Sultans von Iloniam, die Länder am schwarzen Meere, die asiatischen Provinzen des griechischen Kaisers und drang siegreich in Syrien bis Damaskus vor, wo ein ägyptisches Mamtukenheer seinen Eroberungen ein Ziel setzte. Halaku aber griff von Chorasán aus Bagdad an, eroberte und verwüstete die Stadt und ließ den letzten Chalifen hinrichten (1258).

Doch nicht von langer Dauer war dieses unermesslich große Reich der Mongolen. Nach dem Tode des Groß-Chans Kublai (1294) machten sich die Fürsten vom Stamme des Dschingis-Chans, die bisher zinsbare Vasallen des Groß-Chans waren, völlig unabhängig. Das Chanat von China wurde bis zum Jahre 1368 von den Nachkommen Kublai's regiert, die aber bald so in Unthätigkeit und Ueppigkeit verfielen, daß es einem gemeinen Chinesen Tschu glückte, sie vom Throne zu stürzen. Die Mongolen wurden nun vertrieben und zogen nach Norden, wo sie in den Gegenden außerhalb der großen Mauer das Reich der Kalkas oder der nördlichen Yuen gründeten, welches sich aber um 1400 in mehrere kleine Reiche aufbste und dadurch unter chinesische Botmäßigkeit gerieth. In China selbst bestieg Tschu den Thron und wurde der Stifter der Dynastie Ming, welche 276 Jahre daselbst herrschte.